# Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.

**Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.**



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

**Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2**

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

**Nr. 87 — Mittwoch, den 4. Juni 1930 — 48. Jahrgang**


# Italiens Antwort an Briand

## Erst Revision der Friedensverträge, dann Schaffung eines Paneuropa — Die Vorherrschaft des Faschismus muß gesichert werden

**Berlin.** Wie ein Berliner Blatt aus Mailand meldet, stellt Arnaldo Mussolini, der Bruder des italienischen Ministerpräsidenten, Briands Paneuropa ein italienisches Programm entgegen, in dem folgende Forderungen aufgestellt werden:

1. **Revision aller Friedensverträge;**
2. **Rüstungsgleichheit, nicht nur unterschiedlich auf Italien bezogen;**
3. **Gerechte Verteilung der Kolonien und der Rohstoffe;**
4. **Ausschaltung der geheimen Einflüsse in der Politik der einzelnen Länder;**
5. **Anerkennung der Autorität des jeweiligen Herrschaftssystems.**

Als 6. Punkt nennt Mussolini **eine grundsätzliche Verständignng über politische nnd wirtschaftliche Fragen.**

---

# Bauernrevolten in Indochina

## Gandhi macht Schule — Weitere Zusammenstöße in Indien

**Paris.** Aus der französischen Kolonie Indochina treffen neue Alarmbotschaften ein. Unter der Bauernschaft, die als das ruhigste und friedlichste Element der eingeborenen Bevölkerung galt, ist eine Bewegung ausgebrochen, die eine verzweifelte Aehnlichkeit mit dem Ungehorsamsfeldzug Gandhis in Indien aufweist. Der französische Gouverneur von Cochinchina wurde auf einer Inspektionsreise durch sein Verwaltungsgebiet auf offener Straße in der Nähe von Sadec von einigen tausend unbewaffneten Bauern angehalten und umlagert. Die Demonstranten verlangten Abschaffung der drückenden Bodensteuern und eine beträchtliche Herabsetzung des Reispreises. Alles gütige Zureden des Gouverneurs half nichts. Auch fruchtete es nicht, daß der Gouverneur seiner Begleitschaft den Befehl zum Fertigmachen der Gewehre gab. Schließlich eröffneten die Polizisten nach wiederholten Warnungen das Feuer. Zwei Bauern wurden getötet, drei schwer verletzt. Die übrigen Bauern ergriffen die Flucht. Am Tage nach diesem blutigen Zwischenfall wurde der französische Verwalter von Cantho unter ähnlichen Umständen auf der Straße von Bauern angehalten. Hier genügten einige in die Luft abgegebene Salven, um die Demonstranten zu zerstreuen. Alle Berichte der Pariser Presse stimmen darin überein, daß es sich um Ausbrüche einer um sich greifenden ganz Indochina umfassenden Bewegung handele.

### Die Lage in Indien noch ernst

**London.** Am Sonntag fanden zwei große Angriffe auf die Salzlager von Wadala und Dharasana statt. In Dharasana wurden 100 Freiwillige verletzt. In Wadala steht die Zahl der Verletzten noch nicht fest. Der Kongreß-Feldzug gegen die britische Herrschaft dauert in allen Teilen Indiens mit unverminderter Heftigkeit an. Auf einer Konferenz des Kongreßausschusses und einer großen Anzahl von indischen Handelsorganisationen in Bombay wurde beschlossen, sämtliche britische Waren zu boykottieren. Die Lage ist im ganzen Lande etwas ruhiger, aber nach wie vor ernst. Ueber die Ursache der Unruhen in Peschawar wird in einem Bericht der „Times" eine von den bisherigen Nachrichten abweichende Darstellung gegeben. Danach ist am Sonnabend morgen beim Gewehrreinigen ein Schuß losgegangen, wodurch zwei indische Kinder getötet und die Mutter verwundet wurden, die auf einem Wagen vorbeifuhren. Da die Bevölkerung nicht an einen Zufall glauben wollte und eine große Menschenmenge unter dem Rufe „Es lebe die Revolution" nach dem Bazar zog, kam es zu Zusammenstößen mit dem Militär, bei denen sieben Personen getötet und neun verwundet wurden. In der Stadt ist mittlerweile die Ordnung wiederhergestellt worden.

### Gandhi bedauert

**London.** Nach einer Meldung des Sonderkorrespondenten des „Daily Herald" hat Gandhi an den Vizekönig einen Brief gerichtet, in dem er die Gewalttaten im Verlaufe des Unabhängigkeitsfeldzuges bedauert. Er lehnt jedoch die Verantwortung hierfür ab und wiederholt, daß seine Anhänger entschlossen seien, den Grundsatz der Gewaltlosigkeit beizubehalten. Ueber eine formale Bestätigung hinaus werde der Vizekönig den Brief Gandhis nicht beantworten, da die britischen Behörden entschlossen seien, jeden Briefwechsel und jede Verhandlung mit den Führern des Unabhängigkeitsfeldzuges zu vermeiden, bis die Bewegung vollkommen unterdrückt ist.

# Botschafterwechsel in Rom und London

## Diplomatisches Revirement im Reich — Neurath nach London, Schubert nach Rom

**Berlin.** Der Reichspräsident hat die in Aussicht genommenen Ernennungen für die Botschafterposten in London und Rom sowie für den Posten des Staatssekretärs im Auswärtigen Amt nunmehr vollzogen. Botschafter Sthamer in London wird zum 1. Oktober d. J. in den Ruhestand treten. Zu seinem Nachfoger ist der Botschafter in Rom, Freiherr von Neurath, zum Botschafter in Rom Staatssekretär von Schubert, und zum Staatssekretär des AA. der Ministerialdirigent Bernhard von Bülow ernannt worden. von Schubert wird die Geschäfte des Staatssekretärs seinem Nachfolger in der zweiten Hälfte des Juni übergeben. Das Agreement für die beiden Botschafter ist bereits in Berlin eingetroffen.

---

### Umgruppierung im englischen Kabinett

**Berlin.** Im Verlauf der Wochenendbesprechung Macdonalds mit einigen seiner Freunde in Chequers sind, wie der Vorwärts aus London berichtet, wichtige Maßnahmen zur inneren Befestigung der Regierung beschlossen worden. Als erste Folge dieses Beschlusses ist der Rücktritt des bisherigen Ministers für den Bergbau, Ben Turner, zu erwarten. Er wird sein Mandat im Unterhaus beibehalten und seine künftige Arbeit besonders der Gewerkschaftsbewegung widmen, aus der er hervorgegangen ist. Ueber die Nachfolge Ben Turners im Kabinett ist noch keine Entscheidung getroffen. Außerdem einigte man sich bei diesen Besprechungen zwecks Stärkung der Stellung des Kabinetts gegenüber dem Oberhaus auf die Ernennung verschiedener Mitglieder der Arbeiterpartei zu Lords, d. h. zu Mitgliedern des Oberhauses. Am Dienstag, dem Geburtstag des Königs, werden zwei Mitglieder der Arbeiterpartei zu Lords ernannt werden.

### Die schwedische Regierung zurückgetreten

**Stockholm.** Die schwedische Regierung hat Montag dem König ihren Rücktrittsgesuch unterbreitet.

### Stalin setzt ab

**Kowno.** Wie aus Moskau amtlich gemeldet wird, wurde der stellvertretende Kriegskommissar und stellvertretende Vorsitzende im Obersten Kriegs- und Revolutionsrat, Unschlicht, auf Beschluß des Präsidiums des Vollzugsausschusses seines Postens enthoben. Zu seinen Nachfolgern wurden der frühere Oberbefehlshaber der 5. Roten Armee im fernen Osten, Uborewitsch, und der außerordentliche politische Kommissar der Roten Armee, Gamarnik, ernannt. Der Rücktritt Unschlichts, der früher Leiter der Tscheka und später erster Gehilfe des Kriegskommissars war, hat in Moskau großes Aufsehen erregt. Man erklärt, daß der Rücktritt Unschlichts im Zusammenhang mit den letzten Meinungsverschiedenheiten zwischen Woroschilow und Stalin steht, bei denen Unschlicht auf die Seite Woroschilows trat. Unschlicht wurde zum Mitglied des Obersten Volkswirtschaftsrates ernannt, in dem eine große Anzahl Oppositioneller vertreten ist.

---

# Tardieus politisches Ziel

**Paris.** Am Sonntag hielt der französische Ministerpräsident Tardieu in Dijon eine große politische Rede über die Erfolge der Innen-, Außen-, Wirtschafts- und Sozialpolitik seines Kabinetts. Er betonte eingangs, daß seine politischen Ziele seit September vollkommen festgelegt gewesen sei. Bei seinem Regierungsantritt seien die verschiedenen Fragen, darunter die Regelung der deutschen Kriegsschulden, noch nicht gelöst worden. Abgesehen von der militärischen Sicherheit gegenüber Deutschland habe damals keine Sicherheit gegenüber Deutschland



**Ministerpräsident Tardieu**

bestanden. Jetzt sei aber auch die Höhe des deutschen Reparationsbetrages festgelegt. In Kurze werde die Mobilisierung für die erste Tranche erfolgen und in die französische Staatskasse würden 400 Millionen Dollar fließen. Ohne Rest und ohne Verzögerung werde bis zum 30. Juni die Rheinlandräumung vollzogen sein. Das sei nicht nur ein finanzieller, sondern auch ein politischer Erfolg. Der Ministerpräsident kam alsdann auf die Friedenspolitik zu sprechen, deren Exponent Briand durch sechs Kabinette gewesen sei. Er halte sich in seinen Ausführungen an die These „Sicherheit vor Abrüstung" und betonte, daß er in der Frage der Landesverteidigung zu Lande als auch zur See nichts versäumt habe, um Frankreichs Interessen zu wahren. Die Pessimisten, die vor der Londoner Konferenz ein Nachgeben der französischen Abordnung befürchtet hätten, hätten Unrecht behalten, denn das Gegenteil sei der Fall: Frankreich befindet sich heut in einer Lage, die jede Beunruhigung ausschließe. Frankreich habe zudem seit 1918 nicht die Politik der Hegemonie (?) betrieben, die nach 1871 von Bismarck eingeleitet worden sei und direkt zum deutschen Zusammenbruch 1918 geführt habe. Wie vor dem Kriege, wünsche Frankreich auch heute durch Ausgleich und Organisation, aber mit festem Entschluß Herr der französischen Nation zu bleiben. Wie der Ministerpräsident ausdrücklich betonte, daß die Räumung des Rheinlandes programmäßig bis zum 30. Juni erfolgen würde, stellte er fest, daß der einzig mögliche Ersatz für die bisherige militärische Sicherheit nunmehr in Gestalt der Forderung an Deutschland gegeben sei.

Was die Mehrheitsverhältnisse in der französischen Kammer anlangt, so ließ Tardieu durchblicken, daß er sich als der Exponent der einzig möglichen Mehrheitsregierung fühle, und daß es Sache der radikalsozialistischen Partei sei, die Republikanische Konzentration, die Tardieu durchgeführt habe, noch zu erweitern, indem sie der Regierungskoalition beitrete.

---

### Das deutsch-amerikanische Schulden-Abkommen angenommen

**Berlin.** Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Neuyork hat der Senat am Montag ohne namentliche Abstimmung das deutsch-amerikanische Schuldenabkommen angenommen. Die Vorlage, die bereits vom Repräsentantenhaus angenommen ist, geht nunmehr dem Präsidenten zur Unterschrift zu.

### Keine Untersuchung des Flotten-Abkommens

**Berlin.** Der konservative Antrag auf Einsetzung eines Untersuchungsausschusses zur Prüfung des Flottenrüstungsabkommens wurde, wie Berliner Blätter aus London melden, Montag Nacht mit 282 Stimmen der Liberalen und der Arbeiterpartei gegen 201 Stimmen der Konservativen abgelehnt.



**Staatssekretär von Schubert**
ist zum deutschen Botschafter von Rom ernannt worden.

## Die Räumung wird durchgeführt

**Mainz.** Mit dem Ablauf des 31. Mai sind entsprechend einer Anordnung des französischen Oberkommissars die Garnisonen in Zweibrücken, Germersheim, Speyer, Ludwigshafen, Worms und Bingen geräumt worden. Die Besatzung der Garnisonen von Neustadt, Mainz, Trier und Landau wurde vermindert.

In der Zeit vom 1. Juni bis zum 17. Juni wird das Gros der Garnisonen von Mainz, Trier, Landau, Kehl und Kaiserslautern zurückgezogen. Nach dem 17. Juni werden sich nur noch Nachhuten und Abwicklungsabteilungen im besetzten Gebiet befinden. Die endgültige Räumung von Trier, Landau und Neustadt wird nach Mitteilungen des französischen Oberkommissars am 27. Juni erfolgen. Aus Kehl werden die letzten französischen Truppen und Gendarmen am 28. Juni zurückgezogen werden. Mit dem Abzug der Ehrenwachen aus Mainz und Wiesbaden, der am 30. Juni erfolgen wird, wird der Räumungsplan restlos durchgeführt und das ehemals besetzte Gebiet völlig befreit sein.

## Weitere Untersuchungen in Neuhöfen notwendig

**Auslassung der deutsch-polnischen Untersuchungskommission.**

**Marienwerder.** Die gemischte deutsch-polnische Kommission zur Untersuchung des Grenzzwischenfalls in Neuhöfen gibt folgendes bekannt: „Nachdem die zur Untersuchung des Grenzzwischenfalls in Neuhöfen eingesetzte gemischte deutsch-polnische Kommission heute eine Reihe von Zeugen in Mewe vernommen hat, ist die Anhörung von Schießsachverständigen, die aus Berlin und Warschau herangezogen werden müssen, beschlossen worden. Dies ergab die Notwendigkeit, die Verhandlungen der Kommission auf Dienstag, den 3. Juni, mittags 12 Uhr, zu vertagen."

## Neuer polnisch-litauischer Grenzzwischenfall

**Warschau.** Wie sich der „Kurjer Czerwony" aus Suwalki melden läßt, wurde eine polnische Grenzwache dicht bei der Ortschaft Olszanka an der polnisch-litauischen Grenze von litauischer Seite angeblich „in verräterischer und unerwarteter" Weise aus dem Hinterhalt mit Gewehrfeuer beschossen, wobei ein polnischer Korporal angeschossen worden sei. Daraufhin habe die polnische Grenzwache ihrerseits das Feuer eröffnet und die Litauer in die Flucht geschlagen. Die Litauer hätten im Ganzen ungefähr an 100 Schüsse abgegeben. In der Dunkelheit habe man nicht feststellen können, ob es litauische Grenzpolizisten oder nur Freischärler gewesen seien.

## Die englische Kohlengesetzvorlage

**London.** Das Unterhaus hat die Kohlengesetzvorlage in dritter Lesung angenommen. Die Regierung hat wissen lassen, daß einige Aenderungen, die im Unterhaus vorgenommen wurden, für sie nicht annehmbar sind.

## Chemie beim Eierlegen

**London.** Demnächst werden die Hühner voraussichtlich bunte Eier legen. Die des Mr. Helliot tun es heute schon. Helliot ist ein britischer Chemiker und seine Laboratoriumshühner scheuen sich nicht, rote, grüne oder blaue Eier zu legen — je nachdem Herr Helliot es gerade wünscht.

Was Laboratoriumshühner können, können andere Hühner auch — vorausgesetzt, daß man sie mit der Erfindung vertraut macht. Und da es sich auf die Dauer nicht umgehen läßt, wird unser Frühstückstisch demnächst an Farbenpracht gewinnen. Die kolorierten Eier werden dann vermutlich eine große Rolle spielen. Und die Möglichkeit, daß man seine Lieblingsfarbe haben kann, wird den Eierhandel beträchtlich heben. Auf Reisen wird der Kellner die werten Gäste fragen: „In welcher Farbe darf ich den Herrschaften die Eier bringen?" Und es wird schick sein, sie passend zum Kleid, zum Hut oder zur Farbe des Haares zu nehmen.

Mit den schwarzen Eiern hat es angefangen. Und ausgerechnet Enten haben Herrn Helliot auf die Idee gebracht. Ganz per Zufall und ohne die leiseste Absicht legten sie schwarze Eier. Herr Helliot ging der Sache auf den Grund und es gelang ihm, dieses Experiment zu vervollständigen.

## Aberglaube

**Rom.** Man wird sich schwer eine Vorstellung davon machen können, mit welcher Leidenschaft der Italiener allwöchentlich sein Lotto spielt. Eifersüchtig überwacht man an Hand dicker Wälzer die Träume sämtlicher Verwandten und Freunde. Langjährige Freundschaften wurden gebrochen, wenn mann sich weigert die erträumten oder sonst irgendwie gefundenen Glückszahlen weiterzugeben. Ein wahnwitziger Aberglaube macht sich breit.

Die merkwürdigste Geschichte dieser Art hat in diesen Tagen Pietro, der dreiundachzigjährige bucklige Weinschenker, einer jener alten römischen Kneipen erzählt, die man heute nur in Begleitung eines Ortskundigen auffindet. Vor ein paar Jahren wurde die Heimat Pietros, ein kleiner Ort in den Abruzzen, von einem schweren Erdbeben heimgesucht und in einen Trümmerhaufen verwandelt. In der darauffolgenden Nacht träumte der Glöckner, der wegen seiner Geschichte in der ganzen Gegend bekannt war, daß man bei der nächsten Lotterie auf das Erdbeben und den Buckligen setzen müsse. Traumbuchkundige werden wissen, daß der „Bucklige" zu den Glückszahlen gehört. In den nächsten Tagen wurde nun das Häuschen des Buckligen, das abseits vom Dorfe lag und allein stehengeblieben war, förmlich umlagert. Alle wollten seinen Buckel berühren, was die schon sichere Gewinnchance noch wesentlich erhöhen soll, wenn man den Traumbüchern glauben darf. Dann kam der Ziehungstag und mit ihm ergoß sich ein Goldregen über die verarmte Gemeinde. Nur einer ging leer aus. Vergeblich hatte sich Pietro bemüht, mit seinen steifen alten Händen seinen Buckel zu erreichen. Wie konnte er da wohl auf ihn setzen? H. K.

## Drahtloses Telephongespräch auf 12000 Kilometer

**Berlin.** Ein drahtloses Telephongespräch zwischen Berlin und einem über der amerikanischen Stadt Los Angeles fliegenden Flugzeug wurde in der letzten Nacht durchgeführt. Die Verständigung auf dieser über 12000 Kilometer langen Strecke war so ausgezeichnet, daß die Flugzeugpassagiere den Berliner Sprecher bitten mußten, nicht so laut zu sprechen, weil jedes Wort klar verständlich sei. Es wurde eine Entfernung überbrückt, die zwölfmal so groß ist als die Luftlinie zwischen Köln und Königsberg. Zur Uebermittlung des Gespräches wurde ein Sender in der westamerikanischen Stadt San Francisko benutzt.

## Ein unversenkbares Unterseeboot

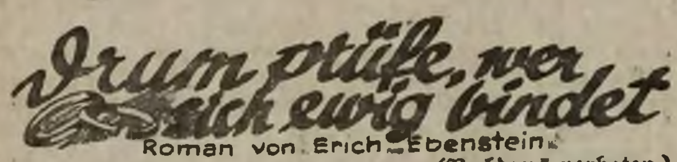
**Warschau.** In der Redaktion einer polnischen Zeitung meldete sich der polnische Erfinder Swinarski nach seiner Rückkehr aus dem Auslande. Er hat eine Erfindung der französischen und belgischen Regierung angetragen und zwar ein Unterseeboot, das unversenkbar ist. Das Unterseeboot soll sogar beim Durchschlagen einer ganzen Wand vor dem Untersinken geschützt sein. Wie der Erfinder angibt, hat er die Absicht, der polnischen Regierung die unentgeltliche Lizenz zur Ausbeutung seiner Erfindung zu überlassen.

## Fliegende Hilfen für Frauen

In dem praktischen England, in dem die Hausgehilfinnen ziemlich knapp sind, haben ein paar qualifizierte Arbeiterinnen des Hauses eine ganz neue Art von rascher Hilfe für Hausfrauen erdacht, ausgeführt und damit einen Bombenerfolg erzielt. Sie sind „Haushaltsfliegerinnen". Auf Motorrädern mit Beiwagen, an denen Plakate angebracht sind, fahren sie durch die Mittelstandsviertel und bieten stundenweise ihre Dienste an. Im Kasten ihres Dreirades ist alles nötige Handwerkzeug untergebracht, das sie zum Putzen, Waschen, Reiben und Bügeln benötigen, damit sie überall sofort mit ihrer Arbeit beginnen können. Die englischen Hausfrauen sollen, wie ganz begreiflich, mit dieser glänzenden Idee höchst einverstanden sein und so dürfte sich der Versuch bald in größerem Maßstab einbürgern.




**Von der „Ipa" in Leipzig**
der Internationalen Pelz- und Jagdausstellung, die — eine der größten deutschen Ausstellungen des Jahres — am 31. Mai eröffnet wurde: eine der Jagdhallen mit einer Diana-Statue.




10. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

V.

Der Winter war ins Land gezogen. Mit Eis und Schnee und frostklaren Tagen, die alltäglich die Jugend des Städtchens und der Umgebung auf den großen Eisplatz hinauslockten.

„Mutti, darf ich? Liebe, liebe Mutti, erlaube doch, daß ich auf den Eisplatz gehe! Hellmers kommen auch hin und Günther und überhaupt alle Bekannten!"

Hilde bat es täglich, und täglich zögerte Frau Christa mit der Antwort. Eine dunkle Ahnung flüsterte ihr zu, daß auch derjenige, dessen Namen Hilde nicht aussprach, — Leo Herrlinger — hinkam und daß Hilde gerade um seinetwegen plötzlich so leidenschaftlich gern Eissport betrieb —.

Aber Hilde bat und schmeichelte so zärtlich. Christa fand nie den Mut zu einem energischen Nein.

„Wenn Dolly noch dabei wäre! Aber sie kann doch erst auf den Eisplatz kommen, wenn ihre Schulstunden zu Ende sind. Bis dahin bist du ohne Schutz, da ich selbst leider nicht so lange von der Wirtschaft abkommen kann."

„Durchaus nicht, Mutti. Frau Hellmer nennt mich ja immer ihr zweites Töchterchen und läßt mich kaum von sich. Du kannst wirklich beruhigt sein!"

„Na, dann geh in Gottes Namen, Liebling!" willigte Christa seufzend ein.

Sie sah der Tochter dann immer nach, solange sie ein Endchen von ihr sehen konnte.

Wie hübsch Hilde war in dem weißen Eiskostüm, mit dem rosigen Gesicht, der leuchtenden Haarflut, die überall unter dem Pelzmützchen hervorquoll, und den so glückselig strahlenden Augen!

Das würde doch nicht bloß dieser Herrlinger bemerken! Und überhaupt — konnte denn nicht im Handumdrehen alles anders kommen, als man fürchtete?

Wie war es denn bei Günther gewesen? Da zitterte ihr Mutterherz immer, er könne sich in Liese Waidacher verlieben, und dann —? Anfang November machten Hellmers auf Rosenhof Besuch, und seitdem hatte Günther nur Augen und Sinn für Wera Hellmer.

Wenn es ihm gelang, sie zu erringen, dann war er der glücklichste Mensch auf Erden, das wußte Christa aus seinem eigenen Munde.

„Liese? Du hast geglaubt, ich sei in Liese verliebt, Mutter? Ach geh — das war doch nur Freundschaft! Gute Kameraden sind wir, nichts weiter!"

Wie sie aufatmete damals, als er ihr das so unbefangen und ehrlich erstaunt sagte.

Liese bereitete sich jetzt auf das Lehrerinnenexamen vor und kam selten nach Rosenhof. Dolly erzählte, daß sie es mit aller Gewalt durchgesetzt hätte, studieren zu dürfen. Sie wollte einen Beruf haben und selbständig sein.

„Dahinter stecken zwei Dinge," meinte Dolly nachdenklich, als sie ihrer Tante von Lieses Zukunftsplänen erzählte. „Erstens grämt sie sich heimlich um Günther, den sie viel lieber hat als sie merken lassen will, und den ihr Wera Hellmer nun entfremdete. Zweitens muß sie sich irgendwie mit ihrem Onkel verzankt haben. Vielleicht wegen dieser Wirtschafterin aus der Villa Hellmers, die seit kurzem fortwährend am Waldacherhof auftaucht und beim Alten viel gilt, während er mit Liese kaum ein Wort spricht. Jedenfalls wirkt beides zusammen, um dem armen Mädchen das Leben zu verleiden."

Christas weiches Herz empfand inniges Mitleid mit Liese, so oft sie an das Mädchen dachte. Trotzdem setzte sie in Gedanken stets gleich hinzu: Und doch ist es so gut, daß der alte Waldacher, der statt des Herzens einen Geldbeutel in der Brust trägt, nun nicht mit uns verwandt wird! Und Wera mit ihren Weltdamenallüren paßt auch viel besser zu Günthers vornehmem, lebenslustigem Wesen.

Ja, das Schicksal der Kinder beschäftigte Christa jetzt beständig, seit sie darüber das eigene ein bißchen vergessen konnte! Wenn sie das nicht gehabt hätte und die Arbeit in der Wirtschaft, auf die sie sich mit steigendem Eifer stürzte, das Grübeln und die Unruhe hätten sie getötet.

Wie das dumpfe Ahnen eines kommenden Unheils schwebte es immerfort über ihr. Was war es nur, das Hermann so verändert hatte? Von Monat zu Monat wurde er kühler, gleichgültiger, reizbar bei der geringsten Kleinigkeit, oft geradezu lieblos.

Fast nie war er daheim. Zu fragen wagte sie schon gar nicht mehr und das Auf-ihn-warten hatte sie auch aufgegeben, seit sie bemerkte, daß es ihn ärgerte. Wo war die große stürmische Liebe geblieben, die ihn früher beherrschte? Wo das vollkommene Glück, das sie beide verband?

Nein, nicht denken! Nicht denken — — —.

Sie eilte hastig hinab und flüchtete in die Gutskanzlei, wo die Rechnungen der letzten Woche noch durchzusehen waren. Arbeiten war die beste Medizin — — —.

Am Eisplatz herrschte inzwischen lebhaftes Getriebe. In wohldurchwärmter Glashalle saßen die Mütter bei Tee und Kaffee, beobachteten ihre Töchter draußen auf der glitzernden Fläche und würzten die Unterhaltung dabei mit ein wenig Klatsch. Den Mittelpunkt bildete wie gewöhnlich Frau Architekt Hellmer, die mit ihren riesengroßen Brillantboutons, dem echten Zobelpelz und dem großstädtisch überlegenen Wesen wie eine Königin inmitten der Provinzdamen thronte.

Gelangweilt glitt eben jetzt ihr Blick durch die Glasscheiben, folgte Hilda, die mit Ingenieur Herrlinger kunstvolle Bogen lief, und blieben dann interessiert auf beiden ruhen.

„Ein hübsches Mädchen, diese Hilde Hochstätter! Eigentlich ganz Typus „Deutsches Gretchen" mit den blonden Flechten, die sie immer wie eine Krone aufgesteckt trägt, und den schmachtenden Blauaugen! Ingenieur Herrlinger scheint übrigens ernstlich Feuer gefangen zu haben. Seine kalten Augen werden ordentlich warm, wenn er seine Partnerin ansieht! Ob es den Eltern nur recht ist. Mir ist manchmal ein bißchen bang — denn eigentlich steht das junge Mädchen hier doch unter meinem Schutz!"

(Fortsetzung folgt.)

# Laurahütte u. Umgebung

### Hohes Alter.

Der in unserer Gemeinde bestens bekannte Kaufmann Herr Leilborn Senior ul. Bytomska, feierte am Sonntag seinen 83. Geburtstag. Herr Heilborn ist trotz seines hohen Alters noch sehr rüstig und ist im Geschäft mit tätig. Wir gratulieren dem Greisen zu seinem Geburtstage und wünschen ihm einen angenehmen Lebensabend. m.

### 65. Geburtstag.

Der Menteur Josef Schafflik aus Siemianowitz von der Wandastraße 27, feiert am 5. Juni seinen 65. Geburtstag wozu wir ihm herzlichst gratulieren. m.

### Bestandene Meisterprüfung.

-o- Vor der Handwerkskammer in Kattowitz bestand die Meisterprüfung im Schuhmacherhandwerk der Valentin Machynski von der ul. Matejki in Siemianowitz.

### Glockenweihe bei St. Antonius in Siemianowitz.

o. Am vergangenen Sonntag beging die Pfarrgemeinde St. Antonius das Fest der Glockenweihe. Schon seit der Einholung der Glocken am Donnerstag (Christi Himmelfahrt) herrschte unter den Parochianen eine freudige Feststimmung, erlebt man doch ein solches Ereignis meistens nur einmal im Leben. Nicht nur die Parochianen der St. Antoniuskirche, sondern die ganze Bevölkerung von Siemianowitz nahm an dieser Feier teil. Die St. Antoniuskirche und die neuen Glocken, die in ihren Glockenstühlen neben der Kirche Aufstellung gefunden hatten, waren festlich geschmückt. Nachmittags 3 Uhr fand die Weihe der neuen Glocken statt, zu welcher Hochw. Herr Generalvikar Prälat Kasperlik und Herr Erzpriester Kanonikus Brandys und die Ortsgeistlichkeit erschienen waren. Außerdem nahm an der Feier ein großer Teil der hiesigen Gemeindevertretung teil. Nach der lauretanischen Litanei und „Regina coeli“ begaben sich die Geistlichen und die überaus zahlreich erschienenen Gläubigen in feierlichem Zuge zu den Glocken. Nach den Chorgesängen des polnischen und deutschen Kirchenchores hielt Herr Pfarrer Scholz die Festpredigt. Hierauf folgte die Taufe und die Weihe der Glocken durch Hochw. Herrn Prälat Kasperlik unter Assistenz der gesamten Geistlichkeit. Die Glocken tragen die Namen St. Antonius, St. Maria, St. Florian und St. Johannes. Die Glockentaufe erfolgte durch Benetzen der Glocken innen und außen mit Weihwasser und die Salbung mit hl. Oel und Chrisam, viermal innen und siebenmal außen. Hierauf wurden die Glockenbänder gelöst und unter dem ehernen herrlichen Klange der neuen Glocken folgte das Tedeum. Nach der Rückkehr in die Kirche fand diese erhebende Feier durch den sakramentalen Segen ihren Abschluß.

### Deutscher Mütterverein Siemianowitz.

Am Donnerstag, den 5. Juni, hält der hiesige Mütterverein an der Kreuzkirche eine sehr wichtige Mitgliederversammlung ab. Die gesamten Mitglieder werden gebeten zu dieser Versammlung pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Auf der Tagesordnung stehen sehr wichtige Punkte. Nach der Versammlung findet in der Kreuzkirche eine Segensandacht statt. m.

### Sommervergnügen der Handwerker.

Am vergangenen Sonntag versammelten sich die hiesigen Handwerker im Uherschen Saale zu einem Sommervergnügen zusammen. Der schön dekorierte Saal bot herrliches Aussehen. Wie immer, so war auch diesmal die Stimmung unter den Anwesenden die denkbar beste. Man amüsierte sich im wahrsten Sinne des Wortes. Man muß offen zustehen, daß es der Handwerkerverein Laurahütte sehr gut versteht Vergnügen zu veranstalten. Der Besuch zu diesen ist selbstverständlich immer sehr groß, so daß stets die Säle, in welchen die Vergnügen abgehalten werden, bis auf den letzten Platz gefüllt sind. Getanzt wurde bei diesem Sommervergnügen flott bis in den frühen Montagmorgen. Ausgefüllt wurden die Pausen durch Gesangsvorträge sowie Solis. In der 12. Nachtstunde gratulierte der Ehrenvorsitzende Herr Ludwig dem 1. Vorsitzenden Herrn Rigielski zu seinem Geburtstage. Zu rasch verstrichen die gemütlichen Stunden und nur ungern trennten sich die vielen Gäste voneinander.

Am 6. Juli unternimmt der gesamte Verein einen Familienausflug nach Anhalt. Die genaue Abfahrtszeit wird noch später bekanntgegeben werden. m.

### Volksfest in Laurahütte.

Zu einem wahren Volksfest gestaltete sich am Sonnabend die von dem hiesigen Amateurboxklub veranstaltete „Italienische Nacht“ im Bienhofpark. Schon von jeher waren solche Abendveranstaltungen eine besondere Zugnummer für die Laurahütter Bürger. Das wunderschöne Wetter trug viel dazu bei, daß das Fest diesmal besonders gelang. Begonnen hat diese Veranstaltung mit einem Ständchen, der in Laurahütte beliebten Musikkapelle unter der Leitung des Kapellmeisters Tschauner, Bismarckhütte. Die Parkanlage gegenüber der deutschen Privatschule hatte wohl so einen Zustrom von Menschen noch nie gehabt, wie bei diesem Freikonzert. Um 6 Uhr begann das Gartenkonzert im Bienhofpark. Schon um diese Zeit setzte eine wahre Völkerwanderung ein und nach und nach füllte sich der schattige Park. Um 6.30 Uhr begannen die sportlichen Darbietungen, die mit einem Fußballwettkampf zwischen den Ortsrivalen „Iskra“ und „Slonsk“ eröffnet wurden. Sieger blieb Slonsk und gewann einen neuen Fußball. In der Halbzeit des Fußballkampfes wurde eine Olympia- sowie eine 4 mal 100-Meter-Stafette vorgeführt. Anschließend wurden die Boxer des Amateur-Boxklubs mit Musik in die Festhalle geführt, woselbst die Begegnung mit dem Wojewodschaftsmannschaftsmeister B. K. S. Kattowitz stattfand. Die Musik konzertierte für die Nichtsportler im Park. In der 10. Abendstunde wurden die Versammelten mit einigen Feuerwerken überrascht. Bis in die Mitternachtsstunde herrschte im Bienhofpark die beste Stimmung. Der finanzielle Erfolg war ein ganz guter, so daß den Kriegsinvaliden ein erheblicher Betrag zugestellt werden konnte.

# Der erste Junisonntag

## Ein Unentschieden im Spiel Kattowitz-„06“—„07“-Laurahütte — Iskra—Bogutschütz 20 1:1 — Ein schöner Erfolg der Slonsker in Scharley — Sonstige Neuigkeiten

### Kattowitz 06 — 07 Laurahütte 2:2 (1:2).

Zu diesem Spiel war 07 gezwungen mit 3 Ersatzleuten anzutreten. Zu dem kam noch, daß schon während des Trainings der Verteidiger Gawron eine Verletzung erlitt und vom Platz gehen mußte. Für ihn sprang sein Bruder ein, der im Sturm mitwirkte. Auch dieser spielte nur ca. 15 Minuten, denn schon nach dieser Zeit mußte er infolge eines Schlages in den Unterleib vom Platze getragen werden. Mithin war die Nullsiebenelf gezwungen, beinahe das ganze Spiel hindurch mit nur 10 Mann durchzuspielen. Die Mannschaft kämpfte jedoch trotz dieses Mißgeschickes einen fabelhaften Ball und war den Gästen in jeder Hinsicht ebenbürtig. Noch etwa 8 Minuten vor Schluß lag 07 mit 2:1 in Führung. Wie schon vorher erwähnt, waren die Nullsiebener durchweg in gutem Schuß. Jeder gab sich die redlichste Mühe und spielte eifrig von der ersten bis zur letzten Minute. Bei Zalenze konnte die Läuferreihe sehr gut gefallen. Gleichfalls gut war auch der Innensturm und der linke Verteidiger.

Der Kampf selbst war von der ersten Minute an recht interessant. Schon in der zehnten Minute erzielte Schulz das erste Tor für seine Farben. Etwa 5 Minuten später war es Gawron II, der eine Vorlage des Linksaußen zum zweiten Tor verwandelte. Eine große Begeisterung herrschte bei den zahlreich erschienenen Nullsiebenanhängern. Das Spiel erreichte hier das höchste Niveau. Beide Mannschaften kämpften zähe. Einen Fehler der Verteidigung nützte der Halbrechte von Kattowitz 06 gut aus und sandte aus kurzer Nähe ein. Beim Stande von 2:1 für Nullsieben wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause blieb der Kampf auf derselben Höhe. Spannende Augenblicke wechselten in einer Tour. Schon glaubte man an den Gewinn der Nullsiebenelf. Doch noch kurz vor Schluß erzielt Kattowitz 06 den Ausgleich.

Schiedsrichter Pätzold war dem Spiel ein gerechter Leiter. m.

### Iskra Laurahütte — Bogutschütz 20 1:1 (1:0).

Auf dem Iskraplatz führten obige Vereine einen harten Punktekampf aus. Beide Mannschaften stellten ihr bestes Material auf. Bogutschütz 20 entpuppte sich als eine frische, durchaus kampferprobte Elf, die in Laurahütte den besten Eindruck hinterließ. Ihr bester Teil der Mannschaft war die Läuferreihe und der Mittelstürmer. Iskra war gleichfalls in der Läuferreihe gut vertreten. Ihr bester Mann in dieser war ohne Zweifel Bohn. Gleichfalls nette Leistungen zeigte Rothkegel II in der Verteidigung. Sehr schwach kämpfe der Sturm mit Ausnahme des unermüdlichen Mittelstürmers Kandzia. Das Spiel begann zunächst mit einer kleinen Ueberlegenheit der Gästeelf. Dieser Zustand dauerte etwa 15 Minuten lang. Nach dieser Zeit taute die Iskramannschaft auf und konnte den Kampf offenstellen. Noch kurz vor Schluß gelang es Kandzia einen Ball, den der Tormann fallen ließ aufzufangen und diesen zum ersten Tor verwandeln. Halbzeit 1:0 für Iskra. Nach der Pause waren wieder die Bogutschützer in Front. Jeden Augenblick mußte der Ausgleich kommen. Die vielen Angriffe des Bogutschützer Sturmes wurden immer gefahrdrohender. Einen unbewachten Augenblick nutzte der Mittelstürmer von Bogutschütz 20 aus und zenterte unter großer Begeisterung des Bogutschützer Publikums ein 1:1. Zum Schluß wurde der Kampf immer härter, ja es kam sogar oft zu unnötigen Unfairheiten. Doch das alles nützte nichts, es blieb beim Unentschieden.

Ueber den Schiedsrichter konnte nicht geklagt werden.

Sehr unsportlich benahm sich ein Teil der Iskraanhänger. Diese noch jungen Burschen pöbelten sogar den Linienrichter an und drohten handgreiflich zu werden. Hier müßte die Vereinsleitung diese nicht nüchternen Unruhestifter glattweg vom Platz weisen. Solche Sachen gehören nicht auf den Sportplatz. m.

### Slonsk Laurahütte — Odra Scharlej 1:0 (0:0).

Einen schönen Erfolg errangen die Laurahütter, die am vergangenen Sonntag in Scharlej weilten. Die Slonskmannschaft hatte diesen Kampf ehrlich für sich entschieden und konnte 2 wertvolle Punkte mit nach Hause bringen. Trotzdem der Mittelläufer Gnielczyk fehlte merkte man kaum die Lücke, die dadurch entstanden ist. Müller sein Ersatzmann versah den Posten sehr gut. Die Odraelf gab sich zwar die größte Mühe auszugleichen, doch es gelang ihr nicht an der guten Hinterdeckung der Slonskmannschaft durchzukommen. Dem Spiel wohnte eine große Anzahl Zuschauer bei. m.

### V. D. K. Jugendgruppe.

Die Jugendgruppe des Verbandes Deutscher Katholiken Ortsgruppe Laurahütte unternimmt am kommenden Sonnabend, den 7. Juni einen gemeinsamen Ausflug in die Bielitzer Berge. Die Fahrtspesen betragen 8 Zloty für die Hin- und Rückfahrt. Geplant sind größere Wanderungen. Es wird gebeten, an diesem Ausflug recht zahlreich teilnehmen zu wollen, denn es ist fraglich ob die Jugendgruppe in diesem Jahre nochmals einen Ausflug nach Bielitz unternimmt.

Am Mittwoch, den 4. Juni, findet eine wichtige Versammlung statt. Bei dieser werden die genauen Abfahrtszeiten, sowie der Sammelpunkt angesagt. Es ist ratsam, zu dieser Versammlung in Massen erscheinen zu wollen, damit alle Angelegenheiten richtig besprochen werden können. m.

### In die Beskiden.

-o- Der St. Cäcilienverein in der Kreuzkirche veranstaltete am vergangenen Sonntag einen Ausflug in die Berge. Die Abfahrt erfolgte bereits am Sonnabend Mittag nach Bielitz. Von hier erfolgte der Aufstieg auf die Kamitzer Platte, woselbst auch übernachtet wurde. Am Sonntag früh ging es dann weiter nach Szczyrk und von dort am Nachmittag nach Bistray, von wo nun die Heimfahrt angetreten wurde. Bei dem schönen Wetter herrschte unter den Teilnehmern die schönste Stimmung.

### Lebensmüde.

Ein Czeladzer Polizeibeamter ersuchte am Sonnabend abend in der Kattowitzer Schwimmanstalt dadurch seinem Leben ein Ende zu machen, indem er sich mit einem Rasiermesser die Kehle und die Pulsader durchschnitt. Der Bademeister bemerkte jedoch noch rechtzeitig sein Vorhaben und ließ den Schwerverletzten ins Krankenhaus überführen. — Welche Gründe den Lebensmüden zu dieser Tat bewogen, konnte bis zur Stunde noch nicht ermittelt werden. Der Bedauernswerte kämpft mit dem Leben. m.

### Vom Pferde geschlagen.

Als ein etwa 11jähriges Mädchen die Schloßstraße überschreiten wollte, merkte sie im letzten Augenblick einen Radfahrer und sprang zur Seite. Sah jedoch nicht, daß auf der anderen Seite ein Fuhrwerk vorbeifuhr. Als das Mädchen in die Nähe des Pferdes kam, wurde es von diesem so heftig geschlagen, so daß es blutig zur Erde stürzte. Mit stark aufgeschlagenen Kopfwunden, wurde die Verletzte ins Krankenhaus geschafft. m.

### Gardinenbrand.

-o- Am Sonntag, abends gegen 7 Uhr, wurde die hiesige Feuerwehr nach der ul. Stabika 6 in Siemianowitz alarmiert, wo in der Wohnung der Familie Müller eine Gardine in Brand geraten war. Von den Hauseinwohnern konnte das Feuer jedoch bald gelöscht werden, so daß die Feuerwehr nicht mehr in Aktion zu treten braucht. Wie verlautet soll der Brand durch unvorsichtiges Umgehen mit einer Spiritusflamme entstanden sein.

### Ein Tag der Pfändungen.

-o- Ein harter Tag war der gestrige Montag für verschiedene Kaufleute und Gewerbetreibende von Siemianowitz. Ließ doch das Finanzamt Siemianowitz eine Anzahl derselben wegen rückständiger Steuern pfänden. Mit einem großen Rollwagen fuhr der Exekutor bei den betreffenden Geschäftsleuten vor, auf dem die gepfändeten Sachen verladen wurden. Ein Harmonium, ein Buffet, ein Schlafsofa, Herrenanzüge usw. befanden sich bereits auf dem Wagen. Wann werden endlich diese Pfändungen ein Ende nehmen? Kann das Finanzamt nicht etwas mehr Rücksicht darauf nehmen, daß die Kaufleute und Gewerbetreibenden durch die schlechte Wirtschaftslage ebenfalls in eine sehr schwierige Lage geraten sind. Der Stand der Gewerbetreibenden und Kaufleute muß dabei zu Grunde gehen.

### Dreister Einbruch.

-o- Ein frecher Einbruch wurde in der Nacht zu Donnerstag in das Schokoladengeschäft Schlesinger auf der Wandastraße 6 in Siemianowitz verübt. Die Täter zerschlugen die Scheibe der Ladentür, drangen in den Laden ein und stahlen verschiedene Konfitüren und Schokolade im Werte von ca. 600 Zloty, die sie in einem Sack verstauten und verschwanden. Der Träger des Sackes wurde jedoch von einem Polizeiposten, dem er verdächtig war, angehalten und verhaftet. Das Diebesgut wurde abgenommen und dem Eigentümer wieder zugestellt. Der Täter wurde in das Kattowitzer Gerichtsgefängnis eingeliefert. Nach den beiden Mithelfern, deren Namen der Verhaftete der Polizei verriet, wird gefahndet.

### Kino „Apollo“.

Der größte Filmschlager der Saison, betitelt „Die Königin ohne Krone“, läuft ab Dienstag, den 3., bis Donnerstag, den 5. 6., im hiesigen Kino Apollo über die Leinwand. In den Hauptrollen wirken mit: Corinny Griffith und Viktor Varconi. Filminhalt: Die fesche und hübsche Bäuerin Emmy Hart heiratet William Hamilton. Gelegentlich einer Weltreise lernt sie in Neapel den Kapitän Nelson kennen, und verliebt sich zu rasch in ihn. Seitens Nelson wurde die Liebe erwidert. Lady Hamilton begleitet Nelson in den Krieg, den England gegen Frankreich führt. Kurz vor Beendigung des Krieges verliert Lady Hamilton ihren Freund Nelson, der im Seegefecht bei Trafalgar den Tod findet. Als zweiter Film, ein imposantes neuzeitiges Filmdrama, betitelt: „Venus“. Die Hauptrolle verkörpert der berühmte Filmstar Constance Talmadge. Die effektvollen Hauptszenen spielen sich auf einer Luxusjacht im Mittelmeere ab. Ab kommenden Freitag wird Eddie Polo persönlich im Kino Apollo erscheinen. Alles nähere bringen wir noch.

## Gottesdienstordnung:

### Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 4. Juni 1930.

1. hl. Messe für das Brautpaar Mathes und Mikulska.
2. hl. Messe für verst. Pietrek und Verwandtschaft.

Donnerstag, den 5. Juni 1930.

1. hl. Messe zum hlg. Herzen Jesu und zur Mutter Gottes auf bestimmte Intention.
2. hl. Messe für verst. Andreas Messek.
3. hl. Messe zum hl. Herzen Jesu und zum hl. Geist auf die Intention Brown.

### Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 4. Juni 1930.

6 Uhr: für verst. Wladislaus Michalski.

6½ Uhr: für verst. Florentine und Bernhard Wrobel.

Donnerstag, den 5. Juni 1930.

6 Uhr: in bestimmter Intention und für Verst. aus den Familien Sowa und Markowicz.

6½ Uhr: für Familie Sliwiok.

9 Uhr: für verst. Eltern Josef und Margarethe Wollnik und für verst. Brüder.

### Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Mittwoch, den 4. Juni 1930.

7½ Uhr: Jugendbund.

# Aus der Wojewodschaft Schlesien

## Ein Ehrenmitglied gegen seinen eigenen Willen

Im „Dziennik Cieszynski“ befindet sich folgende interessante Erklärung:

„Auf zahlreiche Anfragen im Zusammenhange mit den verschickten Einladungen, erkläre ich, daß ich dem „Zwionzek Strzelecki“ nicht angehöre, den Titel des Ehrenmitgliedes nicht angenommen habe und an den Feierlichkeiten, anläßlich

Sensation!

Ab kommenden Freitag im Kino „Apollo“

EDDIE POLO

persönlich!

der Fahnenweihe nicht teilnehmen werde und selbstverständlich werde ich auch die Nägel in die Fahnenstange nicht einschlagen. Dr. Filasiewicz".

Dr. Filasiewicz ist leitender Arzt im Elisabeth-Spital in Teschen und er wurde gegen seinen Willen, ohne daß er befragt wurde, zum Ehrenmitglied der Militärvorbereitungsorganisation Strzelce ernannt. Als Ehrenmitglied sollte er selbstverständlich an den Feierlichkeiten teilnehmen. **Dr. Filasiewicz lehnte ganz energisch den Ehrentitel ab, aber es gibt recht viele solche, die das nicht machen, die sich nicht trauen gegen den Sanacjastrom zu schwimmen. Im letzteren Falle renommiert dann die Sanacja mit Namen bekannter Persönlichkeiten, die bei ihr „Ehrenmitglieder", ohne, daß sie davon etwas wissen.**

---

## Weiterer Kindertransport nach Jastrzemb-Zdrój

Im Auftrage des „Roten Kreuzes" in **Kattowitz** werden **am morgigen Mittwoch** weitere **Kinder aus Brzezinn, Gieraltowitz**, Scharley, Tarnowitz. **Kochlowitz, Rosdzin, Bismarckhütte**, Myslowitz, Tichau, Ruda, Chorzow **und** Nikolai **sowie** solche **Kinder, deren Eltern** bezw. Erziehungsberechtigte besondere Zustellungen **erhalten** haben, zwecks mehrwöchentlichen Aufenthalts nach der Erholungsstätte Jastrzemb-Zdroj verschickt. **Sammelpunkt vormittags 8 Uhr, vor dem „Roten Kreuz", auf der ul. Andrzeja 9, in Kattowitz.**

---

### Kattowitz und Umgebung

**Aus dem städtischen Tierpark.** Seitens der städtischen Gartenbauverwaltung wurde dieser Tage **vom Posener Zoo** eine Damhirschkuh erworben, welche dem bereits vorhandenen Damhirsch in dem gleichen Gehege zugestellt worden ist. In den städtischen Gehegen des Parks Kosciuszki hat die Hirschkuh gekalbt. **Der** Kattowitzer Zoo ist demzufolge um ein Hirschkälbchen und **ein** Rehböckchen reicher.

**Was mag das Motiv zur Tat gewesen sein?** Der Polizeibeamte W. K. vom Polizeikommissariat Czedlatz versuchte im städtischen Badehaus Selbstmord zu begehen, indem er sich mit einem Rasiermesser die Gurgel, sowie die Hände verletzte. In schwerverletztem Zustand wurde der Lebensmüde nach dem städtischen Spital überführt. Das Motiv zur Tat ist z. Zt. unbekannt.

**Zalenze.** (Unter sich.) Zwischen mehreren jungen Leuten kam es auf der ulica Wojciechowskiego zu Streitigkeiten, welche bald in Tätlichkeiten ausarteten. Plötzlich zog einer der Streitenden ein Messer hervor und verletzte damit den 21 jährigen Arbeiter Paul B. Nach dem Messerhelden wird polizeilicherseits gefahndet.

**Eichenau.** (Ein bedauernswerter Unglücksfall.) Von Sonnabend auf Sonntag Nacht, wurden dem Arbeitslosen Siorschetzki aus Nickischschacht von der Schmalspurbahn in Eichenau beide Beine abgefahren. Wie aus der Untersuchung zu entnehmen ist, soll der Verunglückte die Schuld selbst tragen. Siorschetzki ging ziemlich spät in angetrunkenem Zustande nach Hause und wollte, um eher zu Hause zu sein, auf den Zug springen und fiel unter die Räder. Zu bemerken wäre, daß dies der zweite Unglücksfall auf dieser Stelle ist, der sich in kurzer Zeit ereignete. Vor einem Monate verunglückte dort der Bergmann Kolaschinski tödlich. Die Gies[illegible]e-Spolka müßte für die Sicherheit besser sorgen oder den Weg über die Schmalspurbahn verbieten.

# Die zweite Sitzung des Schlesischen Sejms

## Steuerfragen — Wahl des Wojewodschaftsrates

Das Interesse für die zweite Sejmsitzung war genau so groß wie für die erste Sitzung. Die Sejmabgeordneten sind bis auf ein Mitglied von der deutschen Wahlgemeinschaft vollzählig erschienen. Die Galerie war voll besetzt, und viele mußten unverrichteter Sache umkehren, weil sie der Ordnungsdienst des Sejm nicht mehr hereinlassen konnte. Die Kommunisten haben eine Abordnung geschickt, die aber von dem Sejmdienst überhaupt nicht hereingelassen wurde. Auch die Presseloge war nicht nur vollbesetzt, sondern überfüllt. Nebenbei gesagt ist die Presseloge so unglücklich gelegen, daß man weder den Sitzungssaal übersehen, noch alles verstehen kann, insbesondere, wenn leise gesprochen oder etwas vorgelesen wird.

*

### Verhandlungsbericht

Mit einer halbstündigen Verspätung wurde die gestrige Sejmsitzung eröffnet. Gleich nach der Eröffnung hat Abg. Machej eine Erklärung des sozialistischen Klubs vorgelesen. In der Erklärung wurde darauf hingewiesen, daß in der ersten Sejmsitzung der Wojewode zwei Mitglieder des Sejms, die gegen die Regierung protestiert haben, aus dem Saale gewiesen hat. In Polen besteht kein Gesetz, daß dem Sejmabgeordneten verbietet, an der Regierung eine Kritik zu üben. Die Gewalthandlung, die an den Sejmabgeordneten Wieczorek und Komander verübt wurde, ist geeignet, sie in den Augen der Allgemeinheit in die Rolle der Märtyrer versetzen. Der sozialistische **Klub** erhebt gegen eine solche Beschränkung der Wortfreiheit Protest.

Die Erklärung wurde zur Kenntnis genommen.

In der Tagesordnung wurden einige Veränderungen vorgenommen. Die Wahlen zum Wojewodschaftsrate wurden als der letzte Punkt verschoben und eine Reihe von Anträgen desselben Inhalts zusammengelegt. Dann begründete Abg. Adamek den sozialistischen Antrag über die Versorgung der Arbeitslosen.

Nachdem der sozialistische Antrag erledigt war, wurde der Antrag der beiden Klubs, Ch. D. und NPR., über die Firmen, die Regierungsaufträge und die Beschäftigung von auswärtigen Beamten und Arbeiter behandelt. Abg. Machej stellte bei dieser Gelegenheit fest, daß tatsächlich auswärtige Arbeiter hier als Lohndrücker beschäftigt werden. Er brachte einen Fall vor, daß oberschlesische Arbeiter von der Stelle entlassen wurden, weil sie die auswärtigen Arbeiter für die Organisation interessieren wollten. Mit Ausnahme des Sanacjaklubs, der Dr. Pawelez als Redner vorschickte, welcher die These aufstellte, daß alle polnischen Bürger das Recht haben, überall zu arbeiten, haben alle Sejmklubs die Beschäftigung der auswärtigen Arbeiter verurteilt.

Im Namen der Wojewodschaft gaben Aufklärungen die Abteilungsleiter Jng. Kosuth und Dr. Haraskiewicz, die auf Grund von Ziffernmaterial sich bemüht haben, nachzuweisen, daß nur einzelne Personen von auswärts hier in Arbeit stehen. Die Wojewodschaft hat allen Firmen zur Pflicht gemacht, nur hiesige Arbeiter zu beschäftigen und es wurden dementsprechende Verträge abgeschlossen. Auch diese Sache **wurde** an die **Kommission** verwiesen.

Dann kam die leidliche Umsatzsteuerfrage zur **Verhandlung**. Der Korfantyklub schickte hier einen langweiligen Redner, den Abgeordneten Sprus vor, der alle totreden wollte. Gewiß brachte der Redner viel Material vor, aber zuletzt sprach er vor leeren Bänken. Die Debatte über dieses Thema war ebenfalls langweilig, **weil wir alle** wissen, daß die Steuerfragen in Warschau **und** nicht in Kattowitz geregelt werden. Es wurde endlich die Steuerfrage **dahin** erledigt, daß man den Wojewoden ersucht, die Wünsche des Sejms bei der Zentralregierung zu verdollmetschen.

**Eine ungeahnte und** für die Sanacja jedenfalls recht unangenehme Wendung nahm der Antrag Kornke und Gen. über die Reduzierung und Versetzung der Oberschlesier bei der Bahn. Zuerst **hat Korfanty** festgestellt, daß das eigentlich ein Mißtrauensantrag gegen die Sanacjaregierung ist. da doch diese die Reduzierung **bezw. Versetzung** durchführe und jetzt protestiert dagegen das Regierungslager und verlangt von derselben Regierung Abhilfe.

Die NPR. **brachte** einen Abänderungsantrag ein, der den **Wojewoden** ersucht, der Benachteiligung der oberschlesischen Arbeiter und Beamten ein Ende zu setzen. Der Antrag wurde **mit allen** gegen die Stimmen der Sanacja angenommen **und** so **blieben die** Sanatoren **mit ihrem** Antrag, der nur für die Oeffentlichkeit bestimmt **war**, sitzen.

Dann referierte Abg. Machej über die hohen Direktorengehälter. Im Namen der Deutschen Wahlgemeinschaft erklärte der Sejmabgeordnete Pant, **daß die Allgemeinheit an die Schwerindustrie appellieren soll, damit sie nicht solch hohe Gehälter an die Direktoren zahle,** im übrigen wird sein Klub

**gegen den sozialistischen Antrag stimmen,**

weil er undurchführbar ist.

Abgeordn. Glücksmann untersucht die rechtliche Seite des Antrages und stellt fest. daß der erste Schlesische Sejm analoge Beschlüsse gefaßt hat, indem er den Wirtschaftsfonds, die Kohlensteuer usw. festsetzte. Der Antrag ist einer

**Kommission zu überweisen,**

die schon die rechtliche Seite im Interesse der Allgemeinheit erledigen **wird**.

Mit Ausnahme des deutschen Klubs stimmten alle anderen Klubs für den sozialistischen Antrag, der somit einer Kommission zur Weiterbehandlung überwiesen wurde.

Dann gelangten zwei Interpellationen zur Verlesung, darunter eine wegen dem Jubiläumsspital.

*

### Wahlergebnis des Wojewodschaftsrates

**Um 10 Uhr abends war** die Tagesordnung erschöpft **und Sejmmarschall Wolny ordnete die Wahlen zum Wojewodschaftsrate an. Eine Listenverbindung** ist zwischen **den** einzelnen Sejm**klubs nicht erfolgt. Es** wurden 4 **Kandidatenlisten** eingereicht. **Liste Nr. 1 Korfanty- und NPR.-Klub,** Liste 2 Deutsche Wahl**gemeinschaft, Liste Nr. 3 Sanacja und Liste Nr. 4 PPS. Im ganzen wurden 47** Stimmen **abgegeben, davon waren 2 ungültig (Kommunisten).** Die Liste 1 erhielt 2 Sitze **(Kobylinski und Pietrzak), die Liste 2 einen Sitz (Michatz), Liste 3 einen Sitz (Plonka) und die Liste 4 einen Sitz (Janta).**

Darauf schloß der Sejmmarschall die Sitzung.

---




**Kattowitz — Welle 408,7**

**Mittwoch.** 12,05: Mittagskonzert. 16,15: Für die Kinder. 16,45: Schallplatten. 17,45: Nachmittagskonzert. 19,05: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 22,25: **Konzert**. 23: Plauderei in französischer Sprache.

**Donnerstag.** 12,05 **und** 16,20: **Schallplatten.** 17,15: Vortrag. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,05: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 22,25: Tanzmusik.

**Warschau — Welle 1411,8**

**Mittwoch.** 12,10: Mittagskonzert. 16,15: Stunde für die Kinder. 16,45. Schallplatten. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,10: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21: Literarische Stunde. 23: Tanzmusik.

**Donnerstag.** 12,40: Schulfunk. 16,15: Schallplatten. 17,45: Solistenkonzert. 18,45: Vorträge. 20,15: Abendunterhaltung.

**Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.**

**Mittwoch, den 4. Juni.** 15,45: Wir und die Kommenden. 16,10: Oper einst und jetzt. 17,15: Jugendstunde. 18: Stunde der Musik. 18,25: Aus Gleiwitz: Jugendpflege. 18,50: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 18,50: Abendmusik. Französische Unterhaltungsmusik. 19,50: Blick in die Zeit. 20,15: Mit dem Mikro durch das schöne Schlesien. 20,45: Aus Leipzig: Schlager. 22: Die Abendberichte. 22,25: Aufführungen des Breslauer Schauspiels.

**Donnerstag, den 5. Juni.** 9,05: Uebertragung aus Kynau: Schulfunk. 16: Stunde mit Büchern der Technik. 16,30: Aus dem Kaffee „Goldene Krone", Breslau: Unterhaltungsmusik. 17,30: Aus Gleiwitz: Sozialpolitik. 18: Naturkunde. 18,15: Was ist Elektrizität? 18,40: Der Minister läßt sich nicht photographieren. 18,55: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 18,55: Abendmusik (Schallplatten) Volkslieder. 20: Stunde der Arbeit. 20,30: Aus dem Schießwerder, Breslau: Volkstümliches Konzert. 21,30: Oesterreichischer Liederabend. Anton Maria Topitz (Tenor). 22,10: Die Abendberichte. 22,35—24: Aus Gleiwitz: Unterhaltungs- und Tanzmusik.

**Verantwortlicher Redakteur:** Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag: „Vita", nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29



